

Schizophrenie

Die Schizophrenie ist eine Erkrankung der Psyche, die weit häufiger auftritt, als gemeinhin angenommen wird. Über 50 % der Betroffenen erkranken zwischen der Pubertät und dem 30. Lebensjahr.

Ursachen

Die genaue Ursache der Schizophrenie ist bislang nicht geklärt. Es gibt verschiedene Anzeichen, dass es sich um eine multifaktorielle Erkrankung handelt. Man geht davon aus, dass das Zusammenwirken von individueller Sensibilität, Stressfaktoren und mangelnden Bewältigungsmechanismen entscheidend für den Krankheitsausbruch ist.

Die Toleranzschwelle ist bei Schizophreniepatienten geringer, so wird beispielsweise beobachtet, dass akute Schübe in besonders belastenden und neuen Lebenssituationen auftreten. Weitere Faktoren, die eine Rolle spielen, sind eine genetische Disposition, Veränderungen in der Hirnstruktur, biochemische Veränderungen oder auch Drogenkonsum.

Verlauf und Symptome

Die Schizophrenie tritt selten nur einmal auf. Bei zwei Drittel der Patienten verläuft sie meist in mehreren Episoden (Schüben) und kann chronisch werden. Allerdings haben ca. 50 % aller Schizophrenien eine günstige Prognose, so dass einer Rückkehr ins „normale“ Leben nichts im Wege steht.

Die Schizophrenie hat ein vielfältiges Erscheinungsbild. Die Ausprägung der Symptome hängt bis zu einem gewissen Grad von der Persönlichkeit des Betroffenen ab. Die Erkrankung zeigt sich vor allem in einer veränderten Wahrnehmung und Denkweise, Realitätsverlust und starken Stimmungs- und Emotionsschwankungen. In der medialen Welt wird sie häufig fälschlicherweise als Persönlichkeitsspaltung dargestellt. Dies kann tatsächlich vorkommen, ist aber äußerst selten.

Positiv- und Negativsymptomatik

Ein prägnantes Symptom ist, dass der Patient nicht mehr er selbst zu sein scheint. Sein Verhalten ist unangemessen oder gar nicht vorhanden, weil ihm jegliches Interesse verloren gegangen ist. Bei einer Schizophrenie unterscheidet man zwischen Positiv- und Negativsymptomatik.

Die Positivsymptomatik ist geprägt durch Übersteigerungen, Fehlinterpretation des „Normalen“ bis hin zu Halluzinationen, Stimmen-Hören, Wahnvorstellungen und Ich-Störungen. In dieser Phase zeigt der Betroffene in der Regel keinerlei Krankheitseinsicht.

Bei der Negativsymptomatik sind vor allem die Emotionen vermindert. Der Betroffene fühlt sich innerlich leer, zeigt keinerlei Motivation, hat eine reduzierte Mimik und Gestik, kognitive Defizite, ist antriebslos und verwahrlost häufig.

Therapie

Durch das vielfältige Erscheinungsbild wird die Erkrankung leider nicht immer eindeutig erkannt. Erlebnisveränderungen und Verhaltensauffälligkeiten werden oft als vorübergehende Krisen oder neurotisches Verhalten fehlgedeutet. Meist ist bereits wertvolle Zeit verstrichen, bis die Krankheit akut auftritt. Zeit für eine adäquate Behandlung - denn je früher mit einer sachgemäßen Therapie begonnen wird, desto besser sind die Chancen für einen günstigen Krankheitsverlauf.

Ziel ist es, dem Patienten ein symptomfreies, weitgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dafür wird ein individueller Gesamtbehandlungsplan erstellt, in den der Betroffene, Angehörige und weitere am Behandlungsprozess Beteiligte eingeschlossen werden.

Dieses Konzept setzt sich aus einer medikamentösen Therapie, Psycho- und Soziotherapie zusammen.

Die neueste Version des Artikels finden Sie unter:

http://www.neuraxwiki.de/artikel/details/141_Schizophrenie.html

neuraxFoundation gemeinnützige GmbH

Elisabeth-Selbert-Str. 23

D-40764 Langenfeld

Telefon: 02173 - 999 85 00

E-Mail: info@neuraxWiki.de

Internet: www.neuraxWiki.de